

Die Himmelstür mit Musik einen Spaltbreit geöffnet

Das Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen, nunmehr seit zehn Jahren unter der Leitung von Annedore Neufeld, spielte sich an den Weihnachtskonzerten in Thayngen und Wilchingen mit Mozart, Piazzolla, Respighi und Reger in die Herzen des zahlreichen Publikums.

Andreas Schiendorfer

THAYNGEN. Wie das Akkordeonkonzert von Mozart in F-Dur, KV 413, wohl in einer Bearbeitung für Klavier klingen mag? So ungewohnt Akkordeontöne in einer Kirche auch sein mochten, so einfühlsamen wurden sie von Viviane Chassot vorgetragen. Schwerlich kann man sich das Konzert auf einem anderen Instrument gespielt vorstellen. Muss man ja auch nicht.

Als Kind in Wollerau hatte sich Viviane Chassot wie im Paradies gefühlt, weniger wegen der Steuern als vielmehr wegen der Akkordeonisten. Ländlermusiker. Diese Stimmung, diese vielen Knöpfe, dieser atmende Balg, diese Seele. Und nicht zuletzt: diese Vielseitigkeit. Bach spielte Chassot schon als 13-Jährige, die Kompositionen von Haydn und Mozart musste sie zuerst noch für ihr Instrument adaptieren.

Aber man kann sich natürlich auch bei Astor Piazzolla, dem komponierenden Bandoneonisten, bedienen. Einer

Primaballerina gleich tanzte sich Viviane Chassot mit ihrem Schaffhauser Kammermusikballett durch sein Spätwerk «Tango Sensations», welches sich notabene über ein Jahr lang in den US-Charts halten können. Und poetisch-bewegend war ihre Solozugabe «Adiós Nonino» (Auf Wiedersehen, Grossvater), ihr Lieblingsstück wohl.

Doch es wäre am Konzert vorbeigelauscht, wenn man nur von ihr würde schwärmen wollen. Hat nicht Piazzolla den «Winter in Buenos Aires» eigens für Violine und Streicher auf das Notenblatt gebracht? Konzertmeisterin Johanna Pfister wusste, nicht zum ersten Mal, ihre aussergewöhnlichen Fähigkeiten auch als Solistin unter Hörbeweis zu stellen.

Letztlich war es aber das Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen selbst, welches sich in die Herzen des Publikums spielte. Es hat sich, seit es von Annedore Neufeld vor genau zehn Jahren zum ersten Mal dirigiert wurde, laufend weiterentwickelt.

Die Dirigentin führt einen schönen, klaren Stab und hat das Niveau des Orchesters hörbar gesteigert. Dies merkte man nicht zuletzt bei den alten Weisen und

den Tänzen von Ottorino Respighi, welche hinsichtlich Dynamik, Tempowechseln und Zäsuren eine Herausforderung darstellen. Dass das Orchester

nahezu wie ein Klangkörper mit der Dirigentin agierte, ist aber auch das Verdienst der professionellen Stimmführer und weiterer am Konservatorium ausgebildeter Orchestermitglieder.

Zuletzt wurde das stimmige Konzert, dank Komponist Max Reger, weihnächtlich. So konnte man seine Gedanken hinter dem Orchester, Dunkel in Dunkel, den guten Hirten und Weingärtner als Glasfenster des Augusto Giacometti errahnen; oben aber, in der rocaillenförmigen Kartusche, liest man seit Urzeiten: «... hier ist die Tür des Himmels». Am Samstagabend zeigte sie sich für die zahlreichen Zuhörer einen Spaltbreit offen.

Nach dem, wie man hörte, ebenfalls bestens gelungenen Konzert in der Bergkirche Wilchingen spielt das MCS-Kammerorchester nochmals mit den Solistinnen Viviane Chassot und Johanna Pfister am Donnerstag, 6. Dezember, um 18.45 Uhr bei GF im Hombergerhaus in Schaffhausen.



Die Dirigentin Annedore Neufeld führt das MCS-Kammerorchester neuen musikalischen Horizonten entgegen.

BILD ANDREAS SCHIENDORFER